

## Mit Kompetenz und Kreativität gegen Corona

Wie sich das Haus am Salon gegen die Krise behauptet

Wenn die Hände von Luise Heinz\* über die Tasten des Klaviers gleiten, dann sieht die 84-jährige diese dabei nicht. Die Finger finden den Weg aus jahrzehntelanger Übung allein, denn die alte Dame leidet unter fortgeschrittener Sehschwäche. Dabei sind ihre Klavierkonzerte im Treppenhaus des Altenheims „Haus am Salon“ der Karlshöhe ein voller Erfolg. Das Klavier steht nicht auf einer Bühne, sondern auf einem Zwischenflur und das Publikum lauscht nicht im Parkett oder auf den Rängen, sondern aus geöffneten Zimmertüren. Manche sind bettlägrig, andere wagen sich ins Treppenhaus, um besser zu hören. Einige singen mit oder wagen sogar ein Tänzchen. Und wenn Frédéric Chopin gespielt wird, dann bekommt Herr Kurz immer feuchte Augen, denn das erinnert ihn an eine lang vergangene Zeit vor knapp 70 Jahren.

Die Treppenhauskonzerte im Altenheim sind eine der Kreativmaßnahmen, die sich Julia Blickle, Geschäftsbereichsleiterin Altenhilfe der Karlshöhe und ihr Team für die Senior\*innen ausgedacht haben. Seit dem 12. März 2020 sind die Türen geschlossen, wurde das Haus gegen das Corona-Virus abgeschottet – und das bislang mit Erfolg. Der will nach wie vor täglich hart erarbeitet und verteidigt werden, erfordert unzählige fachliche Stellschrauben, hohe Hygienestandards und viel Teameinsatz – und bleibt doch unverfügbar.

*\*Namen von der Redaktion geändert*

*Für den 18. Juli 2020 ist der „Tag der offenen Baustelle“ des Neubaus des Neuen Hauses am Salon geplant. Die Karlshöhe hofft, dass wir diesen Termin halten und Ihnen das Gebäude vorstellen dürfen. Die Information erfolgt über die Presse.*

„Was die Mitarbeitenden in den letzten Wochen geleistet haben, ist einfach großartig, sie müssen sich stets hochverantwortlich verhalten, auch im Privaten“, sagt Julia Blickle. Permanent müsse man einen Schritt vorausdenken und sich veränderten Anforderungen stellen – aktuell der Umsetzung der Lockerung der Besuchsbeschränkungen.

Für die Koordination sorgte in den letzten Wochen der Pandemieplan der Karlshöhe, der Grundsätzliches im Katastrophenfall regelt. Das Ziel ist der bestmögliche Schutz der Menschen sowie die Verhinderung der Ausbreitung der Infektion. Er wird seit Ende Februar von dem Corona-Krisenstab der Karlshöhe koordiniert. „Wir konnten uns deshalb sehr flexibel umstellen“, sagt Julia Blickle. Das beginnt mit der täglichen Blitzrunde. Bei der trifft sich das Leitungsteam nicht mehr in einem Büro, sondern aus Gründen der Abstandsregelung im Foyer des Altenheimes.

Bei diesen Treffen wird nicht nur die Tagesorganisation durchgesprochen, sondern auch die Stimmungslage im Haus. Die Mitarbeitenden müssen in diesen Tagen besonders empathisch sein gegenüber den betreuten Menschen, schließlich haben diese ihre Angehörigen schon länger nicht mehr in die Arme schließen können und die vertraute Nähe fehlt.



Um diese Situation zu erleichtern, setzen Julia Blickle und ihr Team gezielt auf Einzelbegleitungen und Gespräche. Ein besonderes Angebot besteht in der Begleitung durch Diakon Eberhard Seyfang. Er leistet mit den Bewohner\*innen als Angebot zusätzlich wertvolle Biografiearbeit. Denn auch dazu lässt sich die gegenwärtige Phase sehr gut nutzen. Wenn das Leben zu seinem größten Teil verstrichen ist, kann das offene Reden mit einem diakonischen Seelsorger eine neue, manchmal auch versöhnliche Perspektive auf das eigene Leben eröffnen. Für die Stimmung ist das ähnlich friedvoll wie die sanften Töne der Klaviermusik. Die Psyche wird aktiviert und der Mensch ist gleichzeitig in guten Händen, geschützt und behütet.

*Michael Handrick*

### Impressum

#### Herausgeber:

Stadtkirchengemeinde, Friedenskirchengemeinde und Karlshöhe

#### Geschäftsstellen:

Stadtkirche, Stadtkirchenplatz 1  
71634 Ludwigsburg,  
Friedenskirche, Neuffenstr. 7  
71638 Ludwigsburg

#### Redaktion und Verantwortung:

Pfarrerin Germann,  
Stadtkirchenplatz 1  
Pfarrerin Vogt, Jägerhofallee 87  
Pfarrer Dr. Wendte, Neuffenstr. 7